



Das beeindruckende Wandgemälde der Künstlerin Heloisa Ackermann zieht sich über alle Stockwerke des Hotels.

BILD – ZVG

2

## Gasthaus Traube

Das kürzlich eröffnete Hotel feiert die Handwerkskunst, jedes Detail sitzt. Dank vergnügtem Spiel mit Materialien und liebevoller Gestaltung werden alle Sinne des Gastes gleichermaßen verwöhnt.

Text – CLAUDIUS WIRZ

**BUCHS** SG – Zuerst war das Bier. Von der 1835 eröffneten Brauerei und Taverne zeugt noch heute der stimmungsvolle Eiskeller, wo das zum Brauen benötigte Natureis eingelagert wurde und jetzt kulinarische Genuss-Abende zelebriert werden. In der Traube wurde aber nicht nur gewirtet, sondern auch gerichtet. Denn bis 1904 tagte im getäfer-ten Saal im ersten Stock jeweils das Bezirksgericht Werdenberg. Zum behutsam renovierten Gasthaus ist vor einem halben Jahr ein schmu-ckes Boutiquehotel mit 14 Zimmern gekommen, jedes einzelne davon mit enormer Detailliebe eingerichtet. Steht man im Zimmer, dessen Böden und Wände aus heimischer Eiche gezimmert worden sind, fühlt man sich wie das Juwel in einer Schmuckschatulle. Auch wenn ein Ausflug zum Hohen Kasten oder die Schloss-Wanderung von Sargans nach Werdenberg gute Gelegenheiten wären, um in der Traube einzukehren, ist das Hotel allein schon Grund genug für eine Fahrt an den Rand der Schweiz, nach Buchs im St. Galler Rheintal.



**SCHMECKEN** – Wie aufmerksam, dass jedes Gericht im wunder-schönen Traubensaal als grosse oder kleine Portion angeboten wird. So entscheidet jede und jeder selbst, ob das Vitello trotato (mit Forelle statt Thunfisch) eine Vor- oder Hauptspeise abgibt und ob zwei kleine Desserts oder ein grosser Käseteller den Abend abrunden.

**TASTEN** – Holzschreibtisch, lederbezogene Nachttischen, ein Schaffel auf der Bettbank, Sessel mit Wollbezug, Leinenwä-sche und Waffelpiqué-Badetücher. Das Zimmer ist ein Fühlparadies. Speziell schön ertastet sich das Eichenparkett mit den blossen Füssen.



**SEHEN** – Die Traube ist ein Augenschmaus, es gibt unendlich viel zu sehen. Der bereitliegende Bildband lockt genauso wie das goldschimmernde Wandgemälde der Künstlerin Heloisa Ackermann in der Lobby. Und ebenso das Gartenzimmer, von wo der Blick durch die raumhohen Fenster nach draussen ins Grüne geht.

**HÖREN** – Man hört nichts. Und genauso soll's sein. Die schall-gedämmten Fenster lassen einen herrlich tief schlafen. Ge-nauso schön ist dann das Aufwachen, wenn auf Knopfdruck einfach nur die eigene Playlist via Bluetooth-Speaker in den Raum schwebt.

**RIECHEN** – Wäre die Traube ein Parfüm, es würde nach Holz (Zimmerausstattung), frischem Brot (natürlich hausgemacht, wie auf dem Frühstücksbuffet) und Kaffee (die hoteleigene Mi-schung, aus einer regionalen Kaffeemanufaktur) duften.



**Z** Für Zmorgefans: Die hausgemachte Konfi gibt es in saisonalen Kombinationen als Zweier- oder Dreier-set zum Mitnehmen.

T. 081 750 55 22  
gasthaus-traube.ch

Doppelzimmer:  
ab sFr. 230.–, inkl. Frühstück